

Timmerhans triumphiert auch in Dortmund

■ **Bielefeld** (cwk). Amanal Petros verzichtete auf seinen 1.500-m-Start; aber Bielefelds U-18-Jugend trumpfte bei den Westfälischen Hallenmeisterschaften in Dortmund auf. Erneut gewann SVB-Talent Torben Timmerhans die 60 m (7,10 Sek.) und 200 m (22,65), bevor er die 4x200-m-Staffel zum Vizetitel führte. Beteiligt waren auch Jonas Burgmann, Hürden-Überraschungsvize Carl Christian Hanrath (beide Fichte) und Fynn Krüger (SVB). Silber über 800 m holte Sophie Kohlhasse (TuS Jöllenbeck, 2:16,69 Min.), Bronze über 60 m Kathrin Grenda (PSV, 7,85 Sek.). Ein ausführlicher Bericht folgt in unserer Dienstag-Ausgabe.

Zwei Judoka in Belgien aktiv

■ **Bielefeld** (nw). Janina Seidel und Valentine Gallwas, beide JC 93, starteten beim 12. Internationalen Turnier „Trophy van de Donderslag in Meeuwen-Gruitrode in Belgien. Seidel gewann ihren ersten Kampf, musste sich danach der späteren Zweiten geschlagen geben und im dritten Kampf verdrehte sie sich ihr Knie. Valentine Gallwas verlor ihre beiden Kämpfe. Beim abschließenden Ne-Waza-Turnier musste Gallwas in zwei Niederlagen einwilligen.

Arminias Langemann zu Rodinghausen

■ **Bielefeld** (nw). Mit Stefan Langemann als drittem und letztem Neuzugang machte sich Fußball-Regionalligist Rodinghausen am Samstag auf ins Trainingslager im türkischen Side. Der 24-jährige DSC-Profi trainierte seit Saisonbeginn überwiegend mit der U-23-Mannschaft der Arminen und kam in der Hinrunde zum Einsatz. In der Oberliga Westfalen schoss der Stürmer in 17 Spielen fünf Tore und wusste mit fünf Torvorlagen zu überzeugen.

TuS 97 lässt sich nicht bremsen

HANDBALL-OBERLIGA: 33:21 gegen Augustdorf

■ **Bielefeld** (as). Der TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck bezwang im OWL-Derby die benachbarte HSG Augustdorf/Hövelhof am Ende klar. Nach einem ausgeglichenen ersten Durchgang, in dem beide Abwehrreihen viele Tore zuließen, dominieren die Jürmer die Gäste nach der Pause nach Belieben und kamen so zu einem ungefährdeten 33:21 (17:16)-Erfolg.

Wenn die Gäste mit einem Spieler der Gastgeber besondere Probleme hatten, dann war es Torwart-Dino Jörg Uwe Lütt. Der sorgte mit acht Paraden nach der Pause schnell für eher mutlose Wurfversuche der Gäste. Den „Sandhasen“, die sich nach der Halbzeit eher wie Angsthasen präsentierten, gelang lediglich noch fünf Tore. Rechtsaußen Hermann Hippe sorgte rund um die 45. Minute mit vier Toren im Alleingang für die Vorentscheidung – 26:19. „Nur fünf Tore in einer Halbzeit haben wir selten kassiert“, freute sich TuS-Trainer Walter Schubert. „Wir haben im Verband besser gedeckt. Mit Nils Grothaus und Christian Niehaus hat das gut geklappt“, erkannte Achim Frensing, der sportliche der Jöllenbecker. Mitte der ersten Halbzeit hatten die Gastgeber – insbesondere Fabian Poppe – noch große Probleme mit dem

Gästekreisläufer Florian Hengsbach, und auch Torwart David Weinholz erwischte einen unglücklichen Tag. Zwar lagen die Jürmer lediglich beim 4:5 (10.), 10:11 und 11:12 (23.) hinten, absetzen konnten sich die Gastgeber so aber nicht. Linksaußen Christian Hoff sprach gar von einem „lahmen Auftritt.“

Ob der starken zweiten Halbzeit geriet fast in Vergessenheit, dass die Jöllenbecker nach einem rüden Einsteigen von Andre Tempelmeier ab der 36. Minute auf Leon Ludwigs verzichten mussten, der sich beim Aufprall auf den Hallenboden eine dicke Lippe und eine Verletzung am Schneidezahn zuzog. Arne Hofmeier fügte sich jedoch nahtlos ein. „Schön, dass wir diese Drucksituation lösen konnten“, bilanzierte Schubert, während die meisten „Sandhasen“ schnell Zuflucht in der Kabine suchten. „Das Ergebnis spricht Bände. Das war ein kollektiver Totalausfall in Halbzeit zwei, wobei Jöllenbeck das richtig, richtig gut runter gespielt hat“, meinte Augustdorfs Moritz Schneider.

TuS 97: Weinholz/Lütt; Hippe (8/1), Kiel (7), Hoff (4), Grothaus, Zöllner (je 3) Sokol (3/1), Niehaus (1), Hofmeier, Ludwigs (je 2).



Sorgte für die Vorentscheidung: Hermann Hippe (Mitte) traf rund um die 45. Minute vier Mal am Stück. FOTO: FRÜCHT

Zwei Tage volles Programm

TISCHTENNIS: SV Brackwede richtet Westdeutsche Einzelmeisterschaft aus / Bottroff holt zwei Titel

Zehn Stunden Tischtennis am Samstag und noch einmal sechs am Sonntag – die Westdeutschen Einzelmeisterschaften bedeuteten für die SV Brackwede jede Menge Arbeit. Eine Aufgabe, die das Team um Abteilungsleiter Thorsten List mit Bravour löste. „Nicht nur der Verband, auch viele Spieler haben uns gelobt – das tut natürlich gut“, freute sich List. Sportlich machte vor allem der Ex-Brackweder Erik Bottroff auf sich aufmerksam, der im Einzel und Doppel zu Meisterehren kam.



Mit Spaß bei der Sache: Die Lokalmatadoren von der SV Brackwede – Stefan Höppner (l.) und Philip Kortekamp – genossen bei den Westdeutschen Einzelmeisterschaften im Tischtennis die tolle Atmosphäre in der Sporthalle des Gymnasiums. FOTOS: ANDREAS FRÜCHT

VON HANS-JOACHIM KASPERS

■ **Bielefeld.** Als sich am Samstagabend im Achtelfinale die Spreu vom Weizen trennte, war für den letzten verbliebenen Akteur der SV Brackwede Endstation. „Der Typ liegt mir einfach nicht“, sagte Drittligaspieler Stefan Höppner nach seiner 2:4-Niederlage gegen den Abwehrspezialisten Anton Adler vom Regionalligisten TTF Bönninghausen, der zuvor schon den Kölner Zweitligaspieler Thomas Brosig aus dem Wettbewerb geworfen hatte. Höppner war nach drei Siegen in der Gruppenphase und einem glatten Hauptrundenerfolg gegen Marcus Steinfeld (1. FC Köln) dennoch mit seinem Abschied zufrieden: „Das Achtelfinale war mein Ziel – so weit bin ich bei den Westdeutschen noch nie gekommen.“

Während Höppners Mannschaftskamerad Christian Reichelt die Meisterschaft wegen einer Erkrankung kurzfristig absagen musste, verabschiedete sich Philip Kortekamp aus dem SVB-Verbandsligateam genau wie die Oldentruper Oberligaspielerin Laura Michelle Wöhrmann schon nach den Gruppenspielen. „Seit Jahren

INFO

Die Endspiele in Zahlen

◆ Herren-Einzel: Erik Bottroff (Bor. Dortmund) – Lennart Wehking (1. FC Köln) 11:9, 13:11, 11:9, 7:11, 9:11, 11:7.	◆ Herren-Doppel: Bottroff/Mühlbach (Bor. Dortmund) – Wehking/Walther (1. FC Köln) 11:7, 11:9, 11:5.
◆ Damen-Einzel: Nadine Bollmeier (TuSEM Essen) – Katharina Michajlova (TuS Bad Driburg) 11:4, 11:2, 11:7, 11:5.	◆ Damen-Doppel: Zhan/Sillus (TuS Uentrop) – Michajlova/König (Bad Driburg/TTSV Schloß Holte/Sende) 13:11, 11:8, 11:4

versuche ich, bei diesen Titelkämpfen mal über die Gruppenspiele hinaus zu kommen, aber es will einfach nicht klappen“, meinte Kortekamp, für den es erneut nur zu einem Sieg (gegen den Wanner Jens Faber) reichte. Wöhrmann blieb auch dieses Erfolgserlebnis verwehrt, wobei ihr auch eine Art Vogel-Strauß-Taktik nicht half. „Ich habe vorher gar nicht geguckt, wer in meiner Gruppe ist – sonst werde ich nur noch nervöser“, sagte die Oldentruperin, für die „mein Kopf immer mein größter Gegner“ ist. Beinahe hätte sie aber doch einen Sieg über sich selbst errungen: Beim knappen 2:3 gegen Sabrina Schröder fehlte nur eine Kleinigkeit.

24 Stunden später war die in

Bielefeld studierende Bundesligaspielerin Katharina Michajlova (TuS Bad Driburg) erheblich weiter von einem Finalerfolg über Nadine Bollmeier (TuSEM Essen) entfernt. „Die letzten Spiele gegen sie waren eng, aber heute hatte ich nichts zu bestellen“, erkannte Michajlova den 4:0-Erfolg ihrer Konkurrentin fair an. Die hatte während des Turniers einige schwächere Spiele abgeliefert, steigerte sich dann aber deutlich. „Ich wusste, dass ich gegen Katharina eine Schippe drauf legen musste, und bin heilfroh, dass ich mein Potenzial noch abrufen konnte“, erklärte Bollmeier.

Auch Erik Bottroff war im entscheidenden Moment voll da. Nach einem lockeren 3:0-

Doppelerfolg an der Seite seines Dortmunder Teamkollegen Björn Helbing lieferte der Ex-Brackweder im Einzelfinale gegen Lennart Wehking (1. FC Köln) bei seinem 4:2-Erfolg mal wieder eine Show, wie sie seine vielen Bielefelder Fans so lieben. 3:0 in Führung liegend, geriet plötzlich Sand ins Getriebe seines Matchplans. „Lennart hat sein Spiel ein bisschen umgestellt, außerdem habe ich mich durch Kleinigkeiten aus der Ruhe bringen lassen“, erklärte Bottroff, der die verbalen Scharmützel anschließend als „das übliche Palaver“ abtat. Nichtsdestotrotz musste er seinem Gegner die nächsten beiden Sätze überlassen und stand in Durchgang sechs beim 3:6 auf einmal mit dem Rücken zur Wand. Dann aber riss sich „König Erik“ spürbar zusammen und zeigte auf einmal wieder sein bestes Tischtennis: Bottroff machte sieben Punkte in Folge zum 10:6, brachte Satz und Match noch mit 11:7 nach Hause und nahm anschließend die Ovationen der Fans entgegen. „Dank ans Publikum: Im sechsten Satz haben mir die Fans super geholfen“, bedankte sich Bottroff. Er ist halt ein freundlicher Monarch.



Geballte Energie: Erik Bottroff mobilisierte im Finale die letzten Reserven.



Im Finale gebremst: Die in Bielefeld studierende Katharina Michajlova wurde Vizemeisterin.

Auch die Players Night läuft rund

SVB-Chef List lobt seine engagierten Helfer

Als Dieter Laibach, Ressortleiter Leistungssport im WTTV, Thorsten List zur vorbildlichen Organisation der Meisterschaften gratulierte, ging das dem Tischtennis-Abteilungsleiter der SV Brackwede runter wie Butter. „Es hat aber auch wirklich sehr gut geklappt“, meinte List, der das Lob gleich an die etwa 25 „total engagierten Helfer“ aus seinem Verein weitergab.

Vor allem am Samstag herrschte hektische Betriebsamkeit, galt es doch nicht nur, immer wieder die Plattenanordnung in der Halle zu verändern, sondern auch ganztägig in der Cafeteria Dienst zu schieben. „Besonders gut hat mir gefallen, dass erstmals auch eine Gruppe von Youngstern richtig gut mit angepackt hat“,



Lab vom Verband: Dieter Laibach vom WTTV (l.) dankte Thorsten List und der SVB für die perfekte Organisation.

sagte List. Und nach dem letzten Ballwechsel war noch nicht Schluss: Die SVB hatte jeden, der Lust hatte, zur Players Night in die vereinseigene Hütte eingeladen, bei der natürlich auch

helfende Hände benötigt wurden. Sportlich ordnete List die Meisterschaften als „Turnier auf höchstem Niveau“ ein: Ab dem Viertelfinale habe es nur noch Top-Spiele gegeben.



Alle Konzentration half nichts: Laura Michelle Wöhrmann vom VfL Oldentrup blieb in den Gruppenspielen ohne Sieg.



Ganz genau hingeschaut: Kampfrichterin Ana Beja-Pütz kontrolliert die Dicke des Schlägerbelags.